

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzelle oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 138

Stolp, Mittwoch, den 16. Juni 1926

50. Jahrgang

Das französische Kabinett zurückgetreten.

Opfer des Franksturzes.

Paris, 15. Juni. Ministerpräsident Briand hat sich bei Ausgang des heute nachmittag um 6 Uhr zusammengetretenen Kabinettsrates zu dem Präsidenten der Republik in das Elysee begeben und ihm die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht.

Dem Kabinettsrücktritt ging die Demission des französischen Finanzministers Peret voraus. Er erklärte in dem heute morgen abgehaltenen Kabinettsrat, daß er zurücktreten müsse, da er angesichts der Haufe der ausländischen Devisen und des Ausbleibens der tatkräftigen Unterstützung auf die die Regierung gerechnet habe, seinen Posten nicht mehr wirksam ausfüllen könne. Andererseits halte er es für notwendig, eine parlamentarische und politische Umbildung entsprechend den Wünschen der öffentlichen Meinung möglich zu machen.

Nach dem Kabinettsrat erklärte der Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten: Die Regierung hoffe, daß innerhalb von 48 Stunden ein Nachfolger für Peret ernannt sein werde, dann können die Beratungen der Interpellationen über die Finanzlage stattfinden. Falls Briand mit seinen Bemühungen keinen Erfolg haben sollte, würde das Kabinett wahrscheinlich zurücktreten. Um 6 Uhr abends trat dann das Kabinett zur zweiten Beratung zusammen, in der die Gesamtdemission beschlossen wurde.

Briands Entschluß dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich schwerwiegende Unstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts ergeben haben. Am Nachmittag hatte Briand im Verlaufe der Kammerberatung nach erklärt, daß er dem Lande einen Dienst zu erweisen glaube, wenn er an der Spitze des Kabinetts verbleibe. Briand wird höchstwahrscheinlich in der neuen Regierung das Außenministerium erhalten. Man spricht von einem Kabinett der nationalen Verständigung, in das sowohl Bokanowski und Herriot und vielleicht Poincaré einbezogen werden. Als kommenden Ministerpräsidenten nennt man Herriot. Der Präsident der Republik wird mit den Beratungen über die Kabinettsbildung erst morgen früh beginnen.

Weiterer Sturz des Front.

Berlin, 15. Juni. Der französische Frank, welcher gestern nachbörslich in London mit 172,25 notiert wurde, ging heute morgen um 10,30 Uhr auf 178,50 zurück. Der belgische Frank gab gleichfalls stärker nach und notierte 173,75 gegen 168,68. Beide Frank-Baluten erreichten einen bisher noch nicht dagewesenen Tiefstand. Um 10,45 Uhr wurden die Notierungen mit 178,00 und mit 173,50 festgesetzt.

Die italienische Valuta, welche gestern mittag bereits auf 137,00 und darüber zurückgegangen war, und nachbörslich sich auf 135,50 erholen konnte, setzte heute morgen wieder mit 137,00 ein und notierte um 10,45 Uhr wenig verändert 136,87.

Löbe über die Anschlußfrage.

„Wir kommen Schritt für Schritt dem Ziel näher.“

Im Rahmen der Tagung des österreichisch-deutschen Volksbundes in Frankfurt a. M. sprach Reichstagspräsident Löbe über den Stand der Anschlußfrage. In den letzten Wochen, so führte der Redner aus, sei die Anschlußfrage zweimal in Paris besprochen worden, einmal, als der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel der französischen Regierung einen Besuch abstattete, ein anderes Mal, während der Locarnodebatte im französischen Senat. Dort habe der Senator Denoit sich gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland gewandt und ausgeführt, daß Deutschland den Krieg noch nachträglich gewinnen werde, wenn der Anschluß Österreichs wahr würde. Denoit habe damit bewiesen, daß er

den Geist von Locarno nicht verstanden habe. Die auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker beruhende Anschlußforderung habe er damit im Geiste der Vorkriegszeit beantwortet. Die sechs Millionen Deutschen, die zum Mutterlande zurückdrängen, betrachte er anscheinend nicht als Menschen, sondern er rechne, wieviel Soldaten es seien. Löbe fuhr fort:

„Wir wollen die bestehenden Verträge nicht mit Gewalt zerreißen, aber wir wollen, daß nicht nur die Rechte, die diese Verträge den Siegern geben, durchgeführt werden, sondern auch, daß die verschwindenden Rechte, die für die Besiegten darin vorhanden sind, ebenfalls zur Geltung kommen. Freiwillig kommende, zum eigenen Stamm und zur eigenen Nation gehörende Volksteile ins Mutterland aufzunehmen, ist nicht Unmenschlichkeit, sondern ein Urrecht des Selbstbestimmungsrechtes einer Nation, das nicht nur für Franzosen und Italiener, für Polen und Tschechen, sondern auch für Deutsche Geltung haben muß.“

Der Redner schloß: „Wir kommen Schritt für Schritt dem Ziel näher, von dem wir geloben, daß wir nicht eher ruhen werden, bis wirs erreichen: Die Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich!“

Zuspizung des Kohlenkonflikts.

Eine Drohung an die englische Regierung.

Die Lage in dem englischen Bergarbeiterstreik hat sich in den letzten Tagen bedenklich verschärft. Nachdem die Bergarbeiter das neue Verhandlungsangebot der Grubenbesitzer als unzulänglich bezeichnet hatten, verbreitete sich das Gerücht, daß die Regierung nunmehr von sich aus eine Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau auf dem Wege der Gesetzgebung herbeiführen werde.

Daraufhin erklärte der Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Coal in einer Rede in Hayle, daß, falls die Regierung gesetzgeberische Maßnahmen ergreifen würde, um eine längere Arbeitszeit zu erzwingen, eine Revolution nicht mehr zu vermeiden sei.

Zu gleicher Zeit hielt der Führer der Arbeiterpartei im Unterhaus, MacDonald, eine Rede, die bedeutend versöhnlicher klang.

Schacht über seinen Austritt.

Ein Schreiben an den demokratischen Parteivorstand.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der bekanntlich aus der demokratischen Partei ausgetreten ist, weil ihm die offizielle Parteiparole: „Freigabe der Abstimmung beim Volksentscheid“ zu weit ging, hat jetzt in einem Schreiben an den Parteivorstand noch einmal die Gründe seines Entschlusses dargestellt. Die entscheidende Stelle dieses Schreibens lautet folgendermaßen:

„Wenn mein Entschluß mich dazu gebracht hat, aus der Parteiorganisation auszuschneiden, so will ich damit zum Ausdruck bringen, daß ich als organisiertes Mitglied für einen nach meiner Auffassung grundfäglich irrtümlichen Beschluß die Verantwortung nicht mit übernehmen will. Von Jugend auf habe ich unverändert das Privateigentum und die Erwerbung des wirtschaftlich individuellen Interesses nicht nur als eine der unerlässlichen Grundlagen des Staates, sondern auch als die Voraussetzung menschlichen Zusammenlebens überhaupt betrachtet. Nur auf Grund dieser innersten Überzeugung habe ich in den letzten Jahren gegen unsere ausländischen Widersacher den Kampf zu führen versucht für die Anerkennung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten des deutschen Volkes. Nur aus dieser Überzeugung heraus konnte ich die Wegnahme deutschen Eigentums im Kriege als den größten Schlag gegen das künftige friedliche Zusammenleben der Völker bezeichnen und seine Wiedergutmachung fordern. Ich will und kann mir auch nicht im kleinsten die moralische Basis für meine weitere Tätigkeit in dieser Richtung dadurch nehmen lassen, daß ich bei einer politischen Aktion passiv bleibe, die gegen meine Bemühungen ins Feld geführt werden könnte.“

Der Lessing- Standal.

Herrn Veders groteske Kulturpolitik.

Hannover, 15. Juni. In einer vom Magistrat heute zum Fall Lessing gefaßten Entschlieung, die dem preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Veder übermittelt wurde, heißt es u. a.:

Der Magistrat hat bereits am 11. d. M. dahin Stellung genommen, Lessing solle in persönlicher Verhandlung durch den Oberbürgermeister ersucht werden, von seinem Lehramt freiwillig zurückzutreten. Professor Lessing habe aber die Abgabe einer Rücktrittserklärung abgelehnt, jedoch in anderer Beziehung Erklärungen abgegeben, die unseres Erachtens die sofortige Lösung des Streites herbeiführen müssen. Professor Lessing hat erklärt, daß er innerlich schon längst auf die Dozentur verzichtet habe und sich böllig frei fühle. Für ein weiteres gedeihliches Wirken als akademischer Lehrer fehlt ihm also die Hauptvoraussetzung, nämlich die innere Berufung. Damit muß der Streit an den Erklärungen Lessings selbst als gegenstandslos bezeichnet werden.

Wenn die Staatsautorität in diesem Falle weiter eingesezt würde, so würde sie pro nihilo angewandt werden. Der Magistrat bittet weiter, ihm in dem zu erwartenden Bescheide zu bestätigen, daß die dem Oberbürgermeister von Herrn Professor Lessing wiedergegebene angebliche Äußerung des preußischen Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbil-

Was erhält, was verdirbt ein Volk?

Ein Volk kann viel aushalten, ehe es im Strudel der Zeiten untergeht. Ein Volk kann mancherlei Parteiregiment aushalten — was hat das deutsche Volk in den letzten Jahren alles ausgehalten! Ein Volk kann unfähige Regierungen überleben: Wir haben Erfahrung auf diesem Gebiet.

Aber — ein Volk kann nicht überleben, wenn es im Kerne morsch wird. Wenn die sittlichen Grundsätze im Volksleben innerlich zermorcht werden, so droht der Volksuntergang, und wer die Weltgeschichte überschaut, kennt ungezählte Völker, die zugrunde gegangen und verwirrt sind.

Man verstehe uns nicht falsch! Wie ein Fluß viele Verunreinigungen in sich aufnimmt und dennoch sich wieder erheben kann, so kann auch jedes Volksleben, muß ein jedes Volksleben es ertragen, daß es ungezählte Verbrecher zur Verurteilung zu bringen hat und ungezählte Verbrecher ungeführt bleiben, ja, eine verbrecherische Unterschicht vorhanden ist.

Aber ein Volk verdirbt, wenn die sittlichen Grundgedanken im öffentlichen Leben ihre Geltung verlieren.

Diese Grundgedanken sind für einen stets wachsenden Teil der Menschheit in den zehn Geboten niedergelegt, die unserer Jugend früh nahegebracht werden.

Ein Volk, das nicht mehr Vater und Mutter ehrt, das den Ehebruch verherrlicht, das falsches Zeugnis wider den Nächsten liebt, ist dem Verderben nahe.

Unter den zehn Geboten steht auch dieses: „Du sollst nicht stehlen.“ Und das gleiche steht auch in der geltenden Reichsverfassung, indem sie die entschädigungslose Enteignung verwirft. Danach aben Ebert, Wolfgang Heine und die anderen Führer der Revolution im Jahre 1919 gehandelt.

Was jemand redlich erworben hat, kann ihm rechtlich nicht genommen werden. Mit Recht sagt der preussische Kirchenrat: Treu und Glauben werden erschüttert, die Grundlagen eines geordneten Staatswesens untergraben, wenn einzelnen Volksgenossen ihr ganzes Vermögen böllig entschädigungslos weggenommen werden soll.“

Und darum geht es am 20. Juni, um die Grundlagen unseres rechtlichen und sittlichen Gemeinschaftslebens. Niemand wünscht ein Vorrecht für die, die deutsche Fürsten waren, aber jedermann sollte die Rechtsgleichheit aller wollen. Die Fürsten unterliegen allen Gesetzen, auch allen Steuergesetzen; sie haben heute ihre Steuern zu zahlen wie jeder andere: Die Millionen, die das Hohenzollernhaus in Kriegsanleihe angelegt hatte, sind und bleiben genau so entwertet wie die der anderen Staatsbürger. Auch kann es sich bei der Ablehnung des kommunistisch-sozialdemokratischen Volksbegehrens nur um die Erhaltung des Privateigentums der Fürsten handeln: Die Hohenzollern haben bereits auf fünf Sechstel ihres früheren Vermögens verzichtet und kämpfen nur dafür, daß ihnen ein Sechstel verbleibe. Das geltende Recht gestattet nicht, daß die Fürsten anders behandelt werden wie jeder Deutsche, und darum ist es auch unmöglich, daß sie schlechter behandelt werden, wie jeder Deutsche.

Wer gewohnt ist, zu handeln, wie er es vor Gott und vor seinem Gewissen verantworten kann, prüfe sich, ehe er am 20. Juni zur Urne geht; er prüfe leidenschaftslos seinen Willen an dem über die Jahrtausende geltenden Wort: „Du sollst nicht stehlen.“

Dr. M u m m,

Mitglied des Reichstags und des Deutsch. evang. Kirchentages.

Die Stellung des Magistrats sei in dem Streifall gleichgültig (!!), der Wahrheit zuwiderläuft, denn unmöglich wird der Herr Minister der Stellungnahme einer Behörde einer Großstadt wie Hannover bei einer ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Belange beruhenden Frage kein Gewicht beilegen.

Wir sind gespannt, wann Herr Veder sich nun eigentlich dazu herbeilassen wird, den berechtigten Forderungen der Gesamtheit der hannoverschen Bürgerchaft und mit ihr der ganzen öffentlichen Meinung Deutschlands endlich Rechnung zu tragen.

Die Barmatisten Lügen gestraft!

Alle Angeklagten im Pfandbriefankaltsprozess freigesprochen. Berlin, 15. Juni. Die dritte Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin fällt heute als Berufungsinstanz in dem Prozess gegen die Leiter der Landespfandbriefanstalt folgendes Urteil:

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Auf die Berufung der Angeklagten hin werden Geheimrat Kesting, Direktor Lüders, v. Ebdorff, v. Karstedt und v. Carlowitz auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß die Angeklagten wohl fahrlässig und wenig geschäftstüchtig gehandelt hätten, jedoch sei Untreue nicht festzustellen. Die Angeklagten hätten sich in keiner Weise im Sinne der Anklage schuldig gemacht.

Damit ist auch diese Entlastungshebe der Barmatfreunde endgültig in sich zusammengebrochen. Geht nun noch nicht

**Von der Reise
zurückgekehrt!**

Arthur Borgemein
Dentist

Fernruf 910. Bahnhofstr. 48, 1.

Ich verkaufe einen großen Posten

Sommerjoppen
(halbsport)
zum Ausuchen

für den billigen Preis von 3 bis 6 Mark. Es ist hiermit jedem meiner Kunden die Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld eine gute Sommerjoppe zu kaufen.

Lutter's Etagegeschäft
Friedrichstr. 6.

Wir bieten an

Bauholz nach Liste
Vorratshänholzer und Balken
Dachlatten, Schalbretter
sowie alle Sorten Tischlermaterial
Furniere in Eiche, Gabun, amer. Nussbaum zc.
Sperrplatten zc.

von unserem hiesigen Lagerplatz zu herabgesetzten Preisen
Bei Waggonbezug äußerst billige Preise.

Gebr. Brabandt

Holzgroßhandlung. Stolp. Bahnhofstraße 8.

Prima

Oberschl. Steinkohlen

Niederl. Brifetts

Oberschl. Hüttenkoks

ab Lager und frei Haus in jeder gewünschten
Menge sofort lieferbar.

Wilhelm Moldenhauer

Holzentorstr. 23 und Triftstr. 41. Fernruf 153.

Dr. Höpfners

chirurg. u. orthopäd. Privat-Klinik
Stolp i. Pom. — Wasserstr. 20.

Neuzeitliche Röntgen-Anstalt

Behandlung von Geschwülsten operativ
oder durch Tiefenbestrahlung.

Werttägl. 9—11, 3—4.

**Weinhandlung
Bahnhofshotel**

Wegen Umstellung des Betriebes

äußerst billiger Verkauf

insbesondere der überreichlichen Bestände in
allerfeinsten

Spitzengewächsen

der besten Jahrgänge.

Jedem Kenner und Feinschmecker bietet sich
eine nie wiederkehrende Gelegenheit, das aller-
beste zu wirklich billigen Preisen zu erwerben.

Zahlungsweise bei solventen Käufern,
Beamten pp. nach Uebereinkunft.

In Weinstuben:

Weine im Ausschank, u. a. 21 er Enkircher
Steffensberg von hervorragender Qualität.

A. Schmidt.

Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 **Lederlager — Techn. Geschäft** Holstentor-
strasse 24

Grösstes Lager am Platze in

besten Kernleder - Treibriemen

Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbelleder

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
oder Sachzeitung
„Tipp“ gratis!

Preis 1/2 Pfd. nur 50 ♂



MARGARINE

Rahma
buttergleich

Das Geheimnis der Verbreitung,
Das Euch nicht Plakat und Zeitung,
Das sie selbst Euch nur verrät: —
„Qualität!“

Garten- u. Feuerspritzen-Schläuche

in Hanf und Gummi empfiehlt in allen Weiten
Fernsprecher 892 **J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.**



Seidenweiches
lockeres Haar

durch
„Schaumpon“
mit dem schwarzen Kopf

DAS ALTBEWAHRTE KOPFWASCHPULVER

Börsen-Interessenten

erhalten unsere wöchentlichen Börsenberichte auf Wunsch
gratis regelmäßig zugesandt.

v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft
Berlin S. W. 68, Friedrichstraße 207.

Nr. 110

unserer Zeitung kaufen wir
zurück.

Verlag der Zeitung
„Stolper Post.“

Käse noch billiger!

9 Pfd. Tafelkäse M. 3.30
9 „ Dtsch. Edamer ff. „ 4.20
9 „ Dtsch. Tilsiter ff. „ 4.20
9 „ Holländer la fett „ 6.30
ab hier, Porto 1,— geg. Nachn.
Ich gar. f. erstkl. schnittfeste
Ware. **E. Heinze, Hambg. 21.**
Hofweg Nr. 217.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch
Geldgaben, sondern kauft

Gutscheine der städtischen Volksküche
zur Ausgabe an Bettelnde.

12 Gutscheine kosten 1.— Mk.
und sind vorläufig zu haben.

V. Gemme & Co., Langestraße 64
Emil Wolsdorff Inh. Paul Hartmann, Markt 15
Hotel Kaiserhof, Neutorstraße
Mag Bröske, Neutorstraße 14
Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15

Die Verwaltung der städtischen Volksküche.

W. Laeuen, Stadtrat.

**Zwangsg-
Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsver-
steigerung soll am 24. August
1926, vormittags 8 1/2 Uhr
— an der Gerichtsstelle Zim-
mer Nr. 34 — versteigert
werden das im Grundbuche
von Stolp Band IX, Blatt
Nr. 632 (eingetragener Eigen-
tümer am 3. Juni 1926, dem
Tage der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks: Der
Kaufmann Gustav Paulwitz
in Stolp) eingetragene Erb-
baurecht Gemarkung Stolp
Kartenblatt 22 Parzelle 286
44

Hofraum Bleichstraße 0,1258
ha groß, Reinertrag Grund-
steuermutterrolle Art. 2802.

Es ergeht die Aufforderung,
Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Verstei-
gerungsvermerks aus dem
Grundbuche nicht ersichtlich
waren, spätestens im Ver-
steigerungstermine vor der
Aufforderung zur Abgabe
von Geboten anzumelden und,
wenn der Gläubiger wider-
spricht, glaubhaft zu machen,
widerigensfalls sie bei der Fest-
stellung des geringsten Gebots
nicht berücksichtigt und bei der
Verteilung des Versteige-
rungserlöses dem Anspruche
des Gläubigers und den
übrigen Rechten nachgesetzt
werden.

Stolp, den 8. Juni 1926.
Das Amtsgericht.

Mehrere

junge Bonny

und ein fast neuer

Partwagen

preiswert zu verkaufen

E. WOJDT,

Wollmarktstr. 6 Tel. 642.

Beste Kern-Seife

zu äusserst billigen
Preisen, als

200 gr Riegel 18 Pf.

3 Riegel 50 Pf.

250 gr Riegel 20 Pf.

3 Riegel 55 Pf.

400 gr Riegel 45 Pf.

Oberschale

5 tellig. Riegel 75 Pf.

Talgkorn-Seife

Pfund 40, 45, 50, 60 Pf.

Seifenpulver

mit Schnittel Pfund 30 Pf.

Seifenflocken

80% Fettgehalt Pfund 1.—

Alle Sorten Seifenpulver
und Hausseifen in bekannt
guter Qualität

Max Reimann

Seifen-Spezialhaus

Schmiedestrasse 7.

Perfekte

Berliner Schneiderin

sucht Beschäftigung auf dem
Lande.

Angeb. unter D. 305 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.